

## Die Bedeutung von Freispiel

Im Freispiel suchen sich die Kinder selbständig ihre Spielgruppen und organisieren ihr Spiel selbst. Mittels z. B. Rollenspielen werden alltägliche Situationen nachgespielt und verarbeitet. Hierbei wird ebenso der soziale Umgang miteinander und die Fantasie gefördert.

„Freies Spiel im Waldkindergarten heißt selbstbestimmtes Spiel in Bezug auf:

- Die Zeiteinteilung während der Freispielphase
- Die Wahl des Ortes (in den gesetzten Grenzen im Naturraum)
- Die Auswahl von Materialien
- Die Teilnahme oder Nichtteilnahme an offenen Angeboten
- Die Entscheidung, ob das Kind lieber alleine spielt, sich einer bereits bestehenden Gruppe spielender Kinder anschließt oder sich selber Spielpartner sucht

Freispiel heißt also auch immer für das Kind, sich selber unter den gegebenen Bedingungen zu strukturieren, Entscheidungen zu treffen, zu kommunizieren, zu reagieren.“<sup>1</sup>

### Beispiel:

Ein Junge baute ein „Katapult“ mit einem Brett, einem Ast und einem Zapfen. Der Junge musste im Vorfeld bestimmte physikalische Aspekte bedenken und ausprobieren.

Wo liegt das Brett auf dem Ast, wo tritt man am besten drauf, wo platziert man am besten den Zapfen?

Zudem musste er bedenken wo man sich selbst positioniert, um gefahrlos den Zapfen schleudern zu können. Auch musste er nochmal umräumen, damit keine anderen Kinder gefährdet werden. Andere Kinder bemerkten die Aufbauten und spielten nach kurzer Zeit ebenfalls mit dem Jungen und dem Katapult. So wurde es eine gemeinschaftliche Aktion. (Hierbei wurden u.a. folgende Bereiche abgedeckt: Handlungsplanung, Regelkonformität, Stärkung der Ich – Kompetenz, Flexibilität, Frustrationstoleranz, Naturwissenschaft, Selbstwahrnehmung / Gefahreinschätzung, soziale Komponenten, Kommunikation / Sprache).

---

<sup>1</sup> Vgl. Ingrid Miklitz: „Der Waldkindergarten“, (4. Auflage), S. 136